Nr. 109 Samstag, 12. Mai 1917. 136. Jahrgang

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 10. Mai 1917 (Nr. 107) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

«I Mille. Da Genova a Capua», gedruckt in der Tipografia Adriano Salani in Florenz im Jahre 1906.

«L'assedio di Roma» von F. D. Guerrazzi, gedruckt in der Tipografia Edoardo Perino in Rom im Jahre 1882.

«Memorie d'Emigrazione» von Domenico Giuriati, gedruckt in der Tipografia Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1897.

«Lungo la via» von Antonietta Giacomelli, gedruckt in der Tipografia G. Barbera in Florenz im Jahre 1899.

«Piccoli Eroi» von Cordelia, gedruckt in der Tipografia Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1907.

Den 8. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 9. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück der deutschen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 10. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. und LXXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 10. Mai 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXX. und CLII. Stück der slovenischen, das CLVIII., CLIX. und CLXIII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 sowie das V. Stück der ruthenischen, das XLV., XLVI., XLVII. und LI. Stück der böhmischen, das LII. Stück der italienischen und kroatischen, das LXII. Stück der böhmischen und das LXXIII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die sechste Kriegsanleihe.

Das „Fremdenblatt" schreibt:

Mit dem heutigen Tage hebt die Zeichnung auf die sechste österreichische Kriegsanleihe an. Sie muß sich unter dem tiefen Eindrucke der Worte vollziehen, die der Kaiser in seinen Depeschen an den österreichischen und ungarischen Finanzminister zu den Völkern der Monarchie gesprochen hat. — Jeder wird nach seinen Kräften beitragen wollen, der neuen staatlichen Emission zu einem überwältigenden Ergebnisse zu verhelfen. Jetzt gibt es niemanden mehr, der sich dessen nicht bewußt wäre, von welcher Tragweite ein voller Erfolg der Kriegsanleihe für den endgültigen Triumph auf den Schlachtfeldern sein muß, welche unberechenbaren Folgen anderseits aber ein Versagen unserer finanziellen Leistungsfähigkeit in der gegenwärtigen entscheidungsschweren Stunde nach sich ziehen könnte. Wer auf die Kriegsanleihe zeichnet, der trägt zur Abkürzung des blutigen Ringens bei, wer sich seiner Pflicht entzieht, der beladet sich mit der schweren Schuld, den Krieg und mit ihm das Kriegselend verlängert zu haben. Über den Zeitpunkt der Beendigung des furchtbaren Völkerdramas hinaus hat aber namentlich das Ergebnis der sechsten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe eine ganz außerordentliche Bedeutung. Von allen Voraussetzungen der Retablierung unserer Volkswirtschaft nach dem Kriege ist keine von solcher Wichtigkeit, wie die, welche in der restlosen Investition der Kapitalsüberschüsse in der neuen Kriegsanleihe gelegen wäre. Die besondere Ausstattung, die der Staat den Kriegsanleihen zuteil werden läßt, ist nicht nur aus dem Gesichtspunkte zu beurteilen, daß ein gewisser Anreiz geboten werden soll, um die Mittel für die Finanzierung des Krieges beschaffen zu können. Die feierlichen Kundgebungen der österreichischen Finanzminister, denen das verantwortungsvolle Amt des Schatzkanzlers während des Krieges anvertraut war, Kundgebungen, die alle betonten, daß das Vertrauen der Zeichner, die dem Staate in der furchtbarsten Krise seiner Geschichte ihre Ersparnisse dargebracht hat, unter gar keinen Umständen enttäuscht werden dürfe, haben den Kriegsanleihe-Titres ein ganz exzeptionelles Prestige verliehen, kraft dessen diese zum wahren Standardpapier des österreichischen Staates geworden sind. Und diese Bevorzugung des Kriegsanleihe-Titers ist dem sehr zutreffenden Raisonnement entsprungen, daß mit der möglichst vollständigen Veranlagung des Sparkapitals in Kriegsanleihe die Sanierung der staatsfinanziellen Verhältnisse gewährleistet ist. Die Noteninflation ist eine unausbleibliche Folge der Kriegswirtschaft, die in allen Staaten in die Erscheinung getreten ist.

Von der Energie, mit der man an die Heilung des Übels geht, wird es abhängen, ob sie sich als dauernder Zustand einnistet oder ob sie mit dem Kriege möglichst rasch verschwinden wird. Es liegt auf der Hand, von welch entscheidendem Einfluß auf die Wiederherstellung unserer Valuta die möglichste Intensität des Aufsaugungsprozesses ist, zu dem die Subskription auf die Kriegsanleihe die Gelegenheit gibt. In dem Maße, als die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe diesen Aufsaugungsprozeß vertiefen, wird unser Geld besser geworden sein, je mehr Sparkapital sich aber der Staatsverankerung entzieht, desto begründeter ist die Besorgnis vor einer weiteren Devalvierung des Geldpreises. Man darf ja erfreulicherweise feststellen, daß mit jeder Kriegsanleihe das Verhältnis der fundierten zu den nichtbedeckten Schulden ein besseres geworden ist, überhaupt daß das Ausmaß der Inanspruchnahme des Noteninstitutes durch den Staat es rechtfertigt, von einer nicht ungünstigen Situation zu sprechen.

Im Interesse jedes einzelnen ist es aber gelegen, an der großen Aufgabe der Hebung des Geldwertes auch weiter mitzuarbeiten, weil die geschwächte Kaufkraft des Geldes von jedem nachteilig empfunden wird. Daß die Zahlkraft des Staates keine gleichgültige Sache ist angesichts der gewaltigen Anforderungen, die die Übergangswirtschaft an uns stellen wird, daß wir namentlich unter dem Gesichtspunkte der Rohstoffbeschaffung unseren Kredit im Auslande intakt erhalten müssen, das bedarf keiner besonderen Betonung. Was einmal ein französischer Nationalökonom gesagt hat, daß die Finanzlage jedes Staates nicht allein von den eigenen Untertanen geprüft und beurteilt wird, sondern von den sparenden Menschen der ganzen Welt, das wird

---

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lieber Rudolf —"

dann in Bruchstücken — daß Rose-Marie gezwungen sei, ihm ihr Wort zurückzugeben — die Eltern — ein Irrtum — eine Unklarheit ihrer Gefühle damals — — —

Der Mann am Kamin bebte, und vor seinen Augen wurde es dunkel. Das Papier in der Hand fest zusammengeknüllt, sank er schwer auf einen Sessel; ein leises, schmerzliches Stöhnen entfloh seinen Lippen.

Erschreckt drehte Rose-Marie sich um.

„Reinhard, Reinhard —." Sie war an seiner Seite, ihre Hand griff nach der seinen, die schlaff herabhing. — Groß und starr öffnete er die Augen und sah sie an.

„Hast du das geschrieben?" fragte er, ihr unvermutet die zusammengedrückten Fetzen entgegenhaltend.

Sie erbleichte. Ein Schrecken kroch ihr durch die Glieder, aber ihre kalte und rasche Überlegung verließ sie nicht.

„Die Eltern, die auf irgend eine Weise, ich weiß nicht woher, Ahnung bekommen hatten von meiner Liebe zu Rudolf, veranlaßten mich, jenen Brief zu schreiben — du siehst — daß ich anders dachte — ich habe ihn nie abgesendet," sagte sie.

„Nie abgesendet? Und das Kuvert mit dem Vermerk darauf: Adressat verstorben, was bedeutet das?" fragte er eisig.

„Das bedeutet, daß — mein Vater ihn abgeschickt — meine Ansicht in der Sache konnte ich Rudolf nicht mehr mitteilen, da inzwischen dein Brief mit der Todesnachricht eintraf," erklärte Rose-Marie hastig, mit gesenktem Blick.

„Du also würdest Rudolf nicht aufgegeben haben? Gut, weshalb hattest du nicht den Mut, deinen Eltern gegenüber deine Liebe zu vertreten?"

„Papa war leidend, sollte vor Aufregungen geschützt werden. Du weißt, wie gütig die Eltern gegen mich sind. — War ich ihnen nicht einige Rücksicht schuldig und konnte ich nicht von der Zeit hoffen, was im Augenblick nicht zu erzwingen war?"

Sie schmiegte sich an ihn und sah zu ihm auf; er wich ihren Augen aus. Ein furchtbarer Zweifel regte sich plötzlich in ihm, etwas Beängstigendes, Quälendes stieg in ihm empor, das Schrecklichste für einen Menschen. Ein Zweifel, wo man bisher blind geliebt und bedingungslos vertraut hatte. Sein Inneres war in Aufruhr; mochte Rose-Marie auch die Wahrheit sprechen, weshalb hatte sie nie zu ihm dieser Sache Erwähnung getan? Wäre es nicht natürlich gewesen, wo sie doch oft von Rudolf gesprochen?" —

„Du bist verstimmt, Liebster," schmeichelte Rose-Marie, „zürnst du mir?"

„Nein — aber ich verstehe dich nicht," sagte er, stets in die Glut starrend, „selbst aus Liebe zu meinen Eltern würde ich nie Zugeständnisse machen, die nur eine Umgehung der Wahrheit sind."

Rose-Marie zog leise den Brief aus seiner Hand und schleuderte ihn in die Flammen, die jetzt, wo die Blätter gelöst, gierig an ihm emporzüngelnd, sie vernichteten.

Reinhard Oldens Blicke hingen daran, bis der letzte Fetzen verkohlt.

„Rose-Marie," sagte er, ihre Hände fassend, „denke, wenn er diesen Brief bekommen hätte — kurz vor seinem Ende."

Dies Gespräch, die ganze Situation war Rose-Marie höchst peinlich und sie wünschte sie so rasch wie möglich zu beenden.

„Lassen wir doch diese traurigen Reminiszenzen," sagte sie, leicht die weiße Stirn krausend, „dergleichen greift mich immer seelisch so an."

Als ob sie überhaupt etwas seelisch erregen konnte, die schöne Rose, was nicht ihre eigene, vergötterte Person betraf!

Die rechte Stimmung fanden sie beide heute nicht wieder, und daher lehnte Olden die Einladung zum Tee ab. Rose-Marie redete nicht zu. Sie reichte ihrem Verlobten beide Hände und den Mund zum Kuß, dann ging er.

(Fortsetzung folgt.)

mehr als je Geltung haben für die Zeit, die nach dem Kriege kommen wird.

In voller Zuversicht dürfen wir dieser Zukunft entgegensehen. Der Krieg hat uns ja erst offenbart, auf welchen tragfähigen Grundlagen unser Wirtschaftsleben beruht, mit der langen Dauer des schweren Ringens hat das Vertrauen in die unbesiegbare ökonomische Kraft des Reiches immer tiefere Wurzeln geschlagen. Wenn wir mit Kriegsanleiheziffern prunken konnten, die selbst die größten Optimisten niemals für möglich gehalten hätten, so liegt darin ein unwiderlegliches Dokument unserer finanziellen Kraft. Nicht allein die Aufbringung der Mittel für die Fortführung des Krieges, sondern auch die Bedeckung für die Erfordernisse des Zinsendienstes der Kriegsanleihen ist im Kriege ermöglicht worden und unter Festhaltung des glücklichen Grundgedankens der Zwangstilgung konnten wir einen gewichtigen Schritt auf dem Wege der Unifizierung der Staatsschuld machen. Darin zeigt sich ja eben der dargelegte Ausnahmscharakter der Kriegsanleihen, daß die Finanzpolitik des Staates jetzt ausschließlich die höchstgesteigerte Bonität der Kriegsanleihen zum Ziele hat, was ja auch im Kursstand der Kriegsanleihen Anerkennung findet. Nicht nur ein Gebot des Patriotismus ist die Erfüllung der Forderung zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe, sondern auch Beweis einer gesunden und wohlmotivierten Auffassung des großen finanziellen Problems, das der Krieg aufgeworfen hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Mai.

Wie man der „Pol. Korr." aus Sofia berichtet, schreibt das Organ der Gesov-Partei, „Mir", in einem Artikel über **Österreich-Ungarn**: Der junge **Kaiser-König** hat bei seinem Regierungsantritt den Wunsch ausgedrückt, so bald als möglich alle seine Völker in gemeinsamer Arbeit für das Wohl des Reiches tätig zu sehen. Er hat alles getan, um noch vor dem Friedensschluß seine Völker zu Versöhnlichkeit und Verständigung anzuhalten. Es wurden viele Schwierigkeiten überwunden und eine Grundlage für eine Verständigung der Volksvertreter gefunden, so daß das österreichische Parlament nach langer Untätigkeit wieder zusammentritt. Gleichzeitig ist der junge Kaiser als König von Ungarn bemüht, die ungarische Reichshälfte zu befriedigen. Die eingelangten Nachrichten besagen, daß der König, um seinen Gefühlen der Dankbarkeit für die heldenmütigen Bemühungen seiner Völker Ausdruck zu geben, die Regierung beauftragt habe, im Parlament Gesetzentwürfe über die soziale und kulturelle Entwicklung des Landes und die Erweiterung des Wahlrechtes einzubringen.

Man schreibt der „Pol. Korr." aus Lausanne: Aus dem „Matin" ist zu ersehen, daß in **Italien** die in den letzten Monaten verschiedenartig beurteilte Frage einer **österreichisch-ungarischen Offensive** jetzt wieder in bejahendem Sinne beantwortet wird. Man sucht damit die viel wiederholten dringenden Aufforderungen an Italien zur Unterstützung der französisch-englischen Kämpfe abzuwehren. In dem führenden italienischen Kreisen nahestehenden Pariser Blatte wird vom Major Civrier ausgeführt, es sei nun sicher, daß **Conrad von Hötzendorf** auch ohne deutsche Hilfe angreifen werde und daß man die ausrückenden Kolonnen von den Flugzeugen aus sehen könne. Wie es scheint, hat man in Frankreich die Überzeugung gewonnen, daß von Italien durchaus keine militärische Hilfe zu erwarten ist.

Wie man der „Pol. Korr." aus Lugano meldet, wird das neuerlich in Umlauf gesetzte Gerücht, daß die **italienische** Regierung sich durch die militärischen und politischen Ereignisse der letzten Wochen gezwungen sehen werde, die **Kammer** zu einem früheren als dem in Aussicht genommenen Zeitpunkte einzuberufen, von unterrichteter Seite bestritten. Der Wiederzusammentritt der Kammer sei erst gegen Ende dieses Monates zu erwarten, die endgültige Entscheidung dieser Frage werde aber durch die Kriegslage bestimmt werden.

In dem Berichte, den der französische Abgeordnete **Tissier** über die Maßregeln der Marineleitung gegen den **U-Bootkrieg** erstattet hat, wird, wie man der „Pol. Korr." aus dem Haag schreibt, die Erfolglosigkeit der Bekämpfung dieser deutschen Waffe ohne Rückhalt eingestanden. Man hat, so heißt es in dem Berichte, bisher alle Mittel versucht, die man höchstens weiter entwickeln könnte. Man strengt sich auch an, um das zu tun, man muß sich aber überzeugen, daß die französischen Fortschritte in der Verteidigung diejenigen des Feindes in der Organisierung des Angriffs nicht wettmachen. Was diesen schonungslosen Kampf kennzeichnet, ist, daß die Verteidigung trotz des ungeheuren Aufgebots von Mitteln nur geringfügige Erfolge erzielt. Das Tauchboot erscheint als ein Kriegswerkzeug von wunderbarem Ertrag. Was ist nun zu tun?

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Eine Invalidenschule in Laibach.

Die Errichtung einer gewerblichen Invalidenschule in Laibach war schon lange Gegenstand eingehender Beratung der maßgebenden Faktoren, namentlich der Heeresverwaltung, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der krainischen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger. Der Eröffnung der Invalidenschule standen vor allem die Schwierigkeiten der Beschaffung entsprechender Schullokalitäten entgegen. Das Gebäude der k. k. Staatsgewerbeschule, die grundsätzlich bestimmt ist, den gewerblichen Invalidenunterricht zu übernehmen, dient zumeist militärischen Zwecken und hier waren die erforderlichen Räumlichkeiten nicht erhältlich. In letzterer Zeit entschloß sich nun das zuständige k. und k. Armeekommando, welches der fachlichen Schulung der Kriegsinvaliden das lebhafteste Interesse entgegenbringt, für die Zwecke der angestrebten Invalidenschule der gewerblichen Unterrichtsverwaltung mehrere Schulbaracken zur Verfügung zu stellen, um die Aktivierung des Unterrichtsbetriebes zu ermöglichen. Die Baracken sind bereits in Bau begriffen, und zwar unmittelbar vor der Hauptfront des Staatsgewerbeschulgebäudes. Zur Aufstellung kommt zunächst eine Verwaltungsbaracke, enthaltend die erforderlichen Räume für die Direktion, für den Lehrkörper und für den militärärztlichen Berater, außerdem Lehrmittel- und Materialdepots. Neben der Verwaltungsbaracke wird ein großer Holzbau für den theoretischen Unterricht und ein ebensolcher für den Werkstättenbetrieb aufgeführt. Der praktische Unterricht wird zunächst folgende Disziplinen umfassen: Metallbearbeitung (Schlosserei), ferner das Elektrotechniker-, Tischler-, Drechsler-, Schuhmacher-, Schneider-, Sattler- und Riemergewerbe.

Die Invalidenschule wird eine Abteilung der Laibacher Staatsgewerbeschule bilden und demnach zur Ausstellung von Zeugnissen mit den Berechtigungen der §§ 2 und 3 der Kaiserlichen Verordnung vom 7. Dezember 1915, Z. 364 (Befähigungsnachweis für das betreffende Gewerbe), befugt sein. Die technisch-administrative Leitung der Invalidenschule wird der Direktion der Staatsgewerbeschule in Laibach obliegen; das militärische Kommando über die Invalidenschüler wird dem Kommando des Reservespitals Nr. 4 übertragen, woselbst die Invaliden auch in Unterkunft, Verpflegung und Nachbehandlung stehen werden. Die Einrichtungs- und Erhaltungskosten übernimmt das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Der Unterricht wird von den Lehrkräften der k. k. Staatsgewerbeschule erteilt.

Die Fertigstellung der Schulbaracken dürfte in etwa sechs Wochen erfolgen, so daß der Unterricht in der ersten Hälfte des Monates Juni eröffnet werden kann.

Wir werden nicht ermangeln, die Leser über den Verlauf unserer heimischen Invalidenschulaktion auf dem laufenden zu erhalten und werden rechtzeitig alle erforderlichen Daten im Interesse unserer Invaliden veröffentlichen.

— (**Neuerliche Musterung.**) Die laut Einberufungskundmachung „T" angeordnete neuerliche Musterung der in den Jahren 1871 bis 1867 geborenen Landsturmpflichtigen und aller wegen eines früheren Befundes auf Gebrechen, die zu jedem Dienste untauglich machen, bisher ausgenommen gewesenen in den Jahren 1893 bis 1867 Geborenen findet in Krain statt: am 17., 18., 19., 20. und 21. Mai in Laibach für die Gerichtsbezirke Laibach (mit Ausnahme der Stadt Laibach) und Oberlaibach; am 22. Mai in Weixelburg für den Gerichtsbezirk Weixelburg; am 23. und 24. Mai in Tschernembl für die Gerichtsbezirke Tschernembl und Möttling; am 25. Mai in Rudolfswert für den Gerichtsbezirk Rudolfswert; am 26. Mai in Seisenberg für den Gerichtsbezirk Seisenberg; am 29. Mai in Treffen für den Gerichtsbezirk Treffen; am 30. Mai in Nassenfuß für den Gerichtsbezirk Nassenfuß; am 31. Mai in Landstraß für den Gerichtsbezirk Landstraß; am 1. Juni in Gurkfeld für den Gerichtsbezirk Gurkfeld; am 2. Juni in Ratschach für den Gerichtsbezirk Ratschach; am 3. Juni in Littai für den Gerichtsbezirk Littai; am 17. Mai in Gottschee für den Gerichtsbezirk Gottschee; am 18. und 19. Mai in Reifnitz für die Gerichtsbezirke Reifnitz und Großlaschitz; am 21. und 22. Mai in Stein für die Gerichtsbezirke Stein und Egg; am 23. und 24. Mai in Laibach für die Stadt Laibach; am 25. Mai in Bischoflack für den Gerichtsbezirk Bischoflack; am 26. Mai in Krainburg für die Gerichtsbezirke Krainburg und Neumarktl; am 29. Mai in Radmannsdorf für den Gerichtsbezirk Radmannsdorf; am 30. Mai in Aßling für den Gerichtsezirk Kronau; am 25. Mai in Wippach für den Gerichtsezirk Wippach; am 29. und 30. Mai in Adelsberg für die Gerichtsbezirke Adelsberg, Ill.-Feistritz und Senosetsch; am 31. Mai in Loitsch für die Gerichtsbezirke Loitsch, Laas und Zirknitz; am 2. Juni in Idria für den Gerichtsbezirk Idria.

— (**Landwirtschaftliche Beurlaubungen von Kriegsbeschädigten.**) Die Militärkommanden können auf Antrag der innerhalb ihrer Bereiche gelegenen, die Nachheilung oder Schulung von Kriegsbeschädigten durchführenden militärischen und nichtmilitärischen Anstalten kriegsbeschädigte Gagisten und Mannschaftspersonen zur Verrichtung von land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten beurlauben. Die Beurlaubuno eines Kriegsbeschädigten kann wiederholt (z. B. Anbau-, Ernteurlaub) innerhalb des laufenden Jahres erfolgen, doch darf das Gesamtausmaß aller einem Kriegsbeschädigten im Jahre 1917 erteilten landwirtschaftlichen Urlaube die Dauer von zwei Monaten nicht überschreiten.

— (**Warnung vor Begünstigung flüchtiger Kriegsgefangener.**) Es wird neuerlich eindringlichst davor gewarnt, Kriegsgefangenen, die unter einigermaßen verdächtigen Umständen angetroffen werden, eine wie immer geartete Unterstützung angedeihen zu lassen; vielmehr ist deren Anhaltung und Übergabe an die Sicherheitsorgane zu bewirken. Wer den Sicherheitsbehörden oder den Militärbehörden Daten bekanntgibt, die zur Festnahme entwichener Kriegsgefangener führen, oder wer diese Festnahme unmittelbar veranlaßt, erhält eine Belohnung von 10 bis zu 25 K. Die Verteilung der Prämien erfolgt durch das Militärkommando, in dessen Bereich sich die betreffende Gefangenenstation befindet, nach eigenem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Unterstützung flüchtiger Kriegsgefangener wird, falls sie nicht den Tatbestand des Verbrechens nach § 327 M. St. G. begründen und daher eine schwere Bestrafung nach sich ziehen sollte, polizeilich strenge bestraft.

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. Telephon Nr. 41.

K. k. priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000·—, Reservefond 17,000.000·—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. April 1917 K 177,731.405·—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—18 Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

— **(Auszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat in Anerkennung hervorragender Verdienste im Interesse der Förderung des Erfolges der Kriegsanleihen verliehen: das Kriegskreuz für Zivilverdienste zweiter Klasse: dem Vorstande der Filiale Laibach der Österreichisch-ungarischen Bank Johann Gregorič, dem Direktor der Filiale Laibach der priv. allgemeinen Verkehrsbank Karl Klimpel, dem Oberdirektor der Laibacher Kreditbank in Laibach Vladislaus Pečanka, dem Direktor der Krainischen tLandesbank in Laibach Gjuro Rašica, dem Direktor der Sparkasse in Gottschee Rudolf Schadinger, dem Oberprokuristen der Filiale Laibach der priv. Österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe Richard Wilke; das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse: dem Pfarrer in Möschnach Franz Bleiweiß, dem Genossenschaftsbeamten in Laibach Dr. Johann Černe, dem Prokuristen der Filiale Laibach der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank Heinrich Debeuc, dem Pfarrer in Mitterdorf in der Wochein Anton Golf, dem Amtsdirektor der Sparkasse in Rudolfswert Johann Krajec, dem Pfarrer in St. Barthelmä Anton Lesjak, dem Pfarrer in Großlaschitz Jakob Ramovš, dem Adjunkten der Filiale Laibach der Österreichisch-ungarischen Bank Oskar Skušek, dem Verwalter des Deutschen Ritterordens in Möttling Karl Vukšinič, dem Pfarrer in Ambrus Johann Žavbi; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone: dem Gemeindevorsteher in St. Ruprecht Grundbesitzer Andreas Cerkovnik, dem Gemeindevorsteher in St. Barthelmä Grundbesitzer Johann Krhin.

— **(Der Krainische Kriegsanleihe-Zeichnungsverein)** macht hiemit alle seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß laut der im Vereinslokale angeschlagenen Kundmachung Montag den 14. d. M. um 5 Uhr nachmittags in Laibach im Vereinslokale (Schellenburggasse 7, zweiter Stock) eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet. Auf der Tagesordnung steht die Ausdehnung der Vereinstätigkeit auf die sechste Kriegsanleihe, die Ersatzwahl eines Ausschußmitgliedes und Allfälliges.

— (XXXVIII. **Verzeichnis der bis 30. April 1917 beim k. k. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.**) a) Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze: die Oberrealschule in Laibach 1 % Gehaltsrücklaß 76,70 K; die Privatlehranstalt J. Christof in Laibach, Sammlung 36,28 K; die Bezirkshauptmannschaft Tschernembl, Sammlung 81,70 K, Summe 194,68 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 163.203,75 K, zusammen 163.398,43 K. — b) Zu Gunsten der Kriegsfürsorge: 1 % Gehaltsrücklaß der Bezirkshauptmannschaften: Adelsberg 27,57 K, Stein 17,23 K, Krainburg 25,42 K, Littai 34,08 K, Rudolfswert 64,96 K, Tschernembl 18,92 K, Gottschee 50,64 K, Laibach 16 K, Oberloitsch 14,79 K; die Philharmonische Gesellschaft in Laibach, Konzertergebnis 281,90 K; 1 % Gehaltsrücklaß der Landesregierung 179,32 K, Summe 730,83 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 133.938 K 63 H, Zusammen 134.669,46 K. — c) Zu Gunsten der Witwen und Waisen: A. Stermole in Egg, Sammlungen 128 K und 135 K; der Verein Krščansko gospodarsko društvo in Idria, Spende 200 K; Gemeindesekretär B. Pirnat in St. Peter, Spende, 36 K; Spende der Gemeinden des Gerichtsbezirkes Laibach 500 K; Spende der Gemeinden des Gerichtsbezirkes Oberlaibach 100 K; Spende der Gemeinde Tschernembl 62 K, Summe 1161 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 8264 Kronen 28 H, zusammen 9425,28 K. — d) Sammelbüchsen: der Steuerämter: Wippach 385,61 K, Oberlaibach 392,46 K, Idria 5 K, Laas 100,21 K, Krainburg 144,30 K, Laibach Umgebung 137,80 K, Gurkfeld 163,70 K; der Bezirkshauptmannschaft Laibach 55,75 K; der Finanzlandeskasse 162 K; der Steuerämter: Stein 272,26 K, Reifnitz 110,21 Kronen, Littai 131,30 K, Zirknitz 144,92 K, Neumarktl 100 K, Seisenberg 221,58 K, Idria 18,20 Kronen, Wippach 483 K, Großlaschitz 712,84 K, Weixelburg 100,80 K, Gurkfeld 93,46 K, Summe 3835,40 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 2640,49 K, zusammen 6475,89 K. — e) Zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für erblindete Krieger: Frau Pauline von Gariboldi in Laibach 100 K.

— **(Militärisches.)** Der Kaplan zu Mitterdorf in der Wochein, Herr Johann Jalen, wurde zum Feldkuraten beim 5. Dragonerregiment ernannt.

— **(Trauung.)** Heute wird die Trauung des Herrn Dr. Franz Novak, Advokaten, Landtagsabgeordneten und Gemeinderates in Laibach, mit Fräulein Vida, Tochter der Frau Maria Treo und des Herrn Dr. Dragotin Treo, Advokaten in Görz, jetzt in Laibach, stattfinden.

— **(Für die Görzer Flüchtlinge)** hat Herr Doktor Franz Novak, Advokat und Landtagsabgeordneter in Laibach, anläßlich seiner Trauung mit Fräulein Vida Treo 100 K und der Vater der Braut, Herr Dr. Karl Treo, ebenfalls 100 K zu Gunsten der Görzer Flüchtlinge gespendet. — Weiters hat Herr Theodor Hribar, Großkaufmann aus Görz, aus Anlaß des Todes des Mons. J. Wolf für die Görzer Flüchtlinge den Betrag von 40 K übermittelt. Den edlen Spendern spricht die Vermittlungsstelle für die Görzer Flüchtlinge ihren wärmsten Dank aus.

— **(Spende.)** Anläßlich der Vermählung des Herrn Landtagsabgeordneten und Gemeinderates Advokaten Dr. Franz Novak mit Fräulein Vida Treo haben die Herren Dr. Franz Novak und Dr. Karl Treo 200 K dem städtischen Approvisionierungsfonds für arme Bevölkerungskreise übermittelt.

— **(Dem Witwen- und Waisenfonds)** für gefallene krainische Soldaten hat eine ungenannte Dame 3 K als Erlös ihrer verkauften Haare überwiesen.

— **(Spende.)** Ein ungenannt bleiben wollender Kaufmann, der schon zu wiederholtenmalen namhafte Beträge für wohltätige Zwecke gespendet, hat wieder dem Stadtmagistrat 500 K für die Approvisionierung armer Bevölkerungskreise und 200 K für die Tagesheimstätten für arme Schulkinder übermittelt.

— **(K. k. Staatsbahndirektion Triest.)** Allerhöchste Auszeichnungen: In Anerkennung unerschrockener, pflichttreuer Dienstleistung im feindlichen Feuer wurde verliehen: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Adjunkten Josef Peternelj beim Bahnbetriebsamt Aßling; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille den Bahnmeistern Vinzenz Niefergall und Johann Ojolin der Bahnerhaltungssektion Görz I, den Signalmeistern Karl Birnstingl und Emil Gschwandtner der Bahnerhaltungssektion Triest, bezw. Görz II; den Weichenstellern Johann Müller und Anton Skrt beim Bahnstationsamt St. Lucia-Tolmein, dem Oberbauarbeiter Johann Leban der Bahnerhaltungssektion Görz II; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bahnrichter Josef Rutar, dem Bahnwärter Valentin Verlinšek, dem Partieführer Johann Kobal der Bahnerhaltungssektion Görz I, den Weichenstellern Franz Strukelj beim Bahnstationsamt Draga, Anton Golja und Franz Simonitsch beim Bahnstationsamt St. Lucia-Tolmein. — Versetzt wurden: Oberstaatsbahnrat Josef Sokoll von der Böhmischen Nordbahn zur Staatsbahndirektionsabteilung 3; Bahnkommissär Dr. Rudolf Listner von der Abteilung 1 in den Amtsbereich der Staatsbahndirektion Villach; Baukommissär Felix Spiegel von der Bahnerhaltungssektion Aßling in den Amtsbereich der Staatsbahndirektion Pilsen; Adjunkt Rudolf Wagnest vom Bahnbetriebsamt Triest Stbh. in den Amtsbereich der Staatsbahndirektion Wien. — Infolge Todesfalles werden außer Stand gebracht: Oberstaatsbahnrat und Vorstandstellvertreter der Abteilung 3 Johann Ersche n, gestorben am 7. d. M.; Oberrevident und Vorstand des Bahnstationsamtes Laibach Unterkrainer Bahnhof Heinrich Rebolj, gestorben am 9. d. M.; Kondukteur Karl Ladiha des Bahnbetriebsamtes Laibach Stbh., gestorben am 7. d. M.; Verschieber Franz Kravos des Bahnbetriebsamtes Triest Freihafen k. k. Stb., gestorben am 2. d. M.

— **(Von der Südbahn.)** Versetzt wurden: die Revidenten Renatus Mangani von Adelsberg nach Opčina Sbh., Anton Petrović von Opčina Sbh. nach Salloch; die Assistenten Johann Zorko von Salloch nach Velden am Wörthersee und Franz Bajec von Monfalcone (evakuiert Prestranek) nach Adelsberg.

— **(Kostenfreie Abgabe von Kriegsrübensamen.)** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß voraussichtlich der angemeldete Bedarf an Saatkartoffeln nicht in vollem Ausmaße gedeckt werden können wird, nimmt die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, Zweigstelle Laibach, in Aussicht, Kriegsrübensamen, d. i. Samen einer zuckerhaltigen Rübengat-

Central Kino im Landestheater

Heute Samstag um ½6 und 7 Uhr abends, morgen Sonntag um 3, ½5, 6, ½8 und 9 Uhr abends, Montag um ½6, 7 und 9 Uhr abends:

LOTTE NEUMANN
auf der Höhe ihrer Kunst im Drama
Die Bettlerin aus St. Marein.
Nicht für Jugendliche.

Der Kaiser und die Kaiserin in Bozen.
Der Stellungskrieg in den Alpen.

Samstag um 4 Uhr nachmittags, Sonntag um ½11 Uhr vormittags und um ¾2 Uhr nachmittags, Montag um 4 Uhr nachmittags

grosse Kindervorstellungen mit ausgewählten prächtigen Lichtspielen.

Auch bei diesen Vorstellungen die wunderschönen Naturaufnahmen „Der Kaiser und die Kaiserin in Bozen" und „Der Stellungskrieg in den Alpen".

tung, zur Bebauung der brachliegenden Flächen zur Verfügung zu stellen. Diese Rübe eignet sich sowohl für Speise- als auch für Futterzwecke. Die K. G. V. A. wird den Samen im Wege ihrer Kommissionäre solchen Produzenten, die bereit sind, mit ihr einen Anbauvertrag abzuschließen, kostenlos zur Verfügung stellen. Das Formular des Vertrages wird in Bälde bekannt gegeben werden; schon heute wird bemerkt, daß der Übernahmspreis der Rübe 10 Kronen per 100 Kilogramm ab Bahnstation des Produzenten betragen wird und daß ihm 20 Prozent der Fechsung für den Gebrauch des eigenen Haushaltes, bezw. als Viehfutter belassen werden. Da der Anbau bis Ende Mai durchgeführt werden soll, ist es erforderlich, die Größe der für den Anbau bestimmten Flächen so bald als möglich bei den Gemeindeämtern anzumelden. Die K. G. V. A. Laibach wird nach Bekanntgabe des Bedarfes für die Zufuhr des benötigten Samens, unter gemeindeweiser Verteilung an die einzelnen Kommissionäre, Sorge tragen. — Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, Zweigstelle Laibach.

— **(Künstliche Süßstoffe.)** Von der hiesigen k. k. Finanzdirektion wird aus der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 26. März 1917, R. G. Bl. Nr. 166, nachstehendes zwecks Darnachachtung für die betroffenen Gewerbebetriebe zur allgemeinen Kenntnis gebracht: 1.) Die gewerbemäßigen Erzeuger von künstlichen Fruchtsäften, Limonaden, Kracherln u. alkoholfreien Erfrischungsgetränken aller Art, Punsch und derlei Essenzen aller Art, sowie Grundstoffen für solche und ähnliche Getränke, Likören und süßem Branntwein aller Art sowie deren Grundstoffen, kosmetischen Artikeln, dürfen Zucker bis auf weiteres nicht mehr verwenden. 2.) Die Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrieben (Gastwirte, Kaffeesieder u. dgl.), dann Zuckerbäcker dürfen Zucker weder zum Süßen von Getränken (Milch, Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade oder anderen Getränken und Erfrischungen) verwenden, noch als Beigabe zu solchen Getränken verabreichen. Die unter 1 angeführten Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die beabsichtigte Verwendung von künstlichen Süßstoffen unter Angabe der Bezugsquelle und der in ihrem Betriebe bisher monatlich verwendeten Zuckermenge vorher bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach schriftlich anzuzeigen. Die unter 2 angeführten Gewerbetreibenden haben hingegen eine solche Anzeige nur dann zu erstatten, wenn sie ihren Bedarf an künstlichen Süßstoffen bei einem Großverschleißer gegen Gutrechnung der Kleinverschleißprovision zu decken beabsichtigen.

— **(Anzeigepflicht für Billards.)** Alle Personen, in deren Besitz oder Gewahrsam sich mit Gummibanden versehene Billards, nichtmontierte Billardbanden in ganzen Stücken oder zerteilt, ferner Abfälle von Billardbanden befinden, haben dies mit dem Stande vom 10. Mai 1917 dem Stadtmagistrate, Gewerbereferat II b, Haus Galle, 1. Stock, zur Anzeige zu bringen. Die erforderlichen Drucksorten sind ebenda erhältlich. Die vorgeschriebene Anmeldung hat unbedingt bis zum 25. d. M. zu erfolgen. ke—.

— **(Fleischabgabe auf gelbe Legitimationen.)** Heute nachmittags wird die städtische Approvisionierung in der Josefikirche zum erstenmal billigeres Rindfleisch auf gelbe Legitimationen abgeben. Die mit dem Buchstaben B signierten Legitimationen Nr. 1 bis 250 erhalten das Fleisch von 2 bis 3 Uhr, die Nr. 251 bis Ende von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Die gelben mit A signierten Legitimationen Nr. 1 bis zum Schluß erhalten das Fleisch von 4 bis 5 Uhr. Die gelben mit C signierten Legitimationen Nr. 1 bis 250 erhalten das Fleisch von 5 bis 6 Uhr, Nr. 251 bis Ende von 6 Uhr an. Ein Kilogramm Rindfleisch kostet 2 K. Familien bis 3 Personen erhalten ½ Kilo, mit 4 und 5 Personen ¾ Kilo, mit 6 und 7 Personen 1 Kilo, mit 8 und 9 Personen 1¼ Kilo, mit mehr als 9 Personen 1½ Kilo. Außer der gelben Legitimation ist die gestern bei der zuständigen Brotkommission erhaltene Fleischlegitimation mitzubringen. Die Parteien haben das nötige Kleingeld bereitzuhalten. ke—.

— **(Fleisch für Gastwirte.)** Von der städtischen Approvisionierung in Laibach wurde bisher den Gastwirten aus der eigenen Fleischbank in der Josefikirche wöchentlich zweimal Schweinefleisch verteilt; für Rindfleisch wurden monatlich besondere Anweisungen ausgestellt, auf welche die Gastwirte das Fleisch direkt bei den Fleischhauern bezogen. Die Approvisionierung bemaß den Gastwirten die Fleischmenge nach der Anzahl ihrer Kostabonnenten, wobei auch die sogenannten fliegenden Gäste, bezw. der Fremdenverkehr berücksichtigt wurde. Den Gastwirten war es strenge verboten, Fleisch mit Umgehung der Anweisungen der Approvisionierung zu beziehen. In der letzten Zeit machte sich jedoch ein derartiger Fleischmangel aller Gattungen fühlbar, daß sich die städtische Approvisionierung genötigt sieht, den Fleischbedarf der Gastwirte auf das äußerste Minimum herabzusetzen; besonders für die fliegenden Gäste und den Fremdenverkehr wird man nicht mehr in der Lage sein, so viel Fleisch wie bisher anzuweisen. Die städtische Approvisionierung bezweckt jedoch durch diese Maßnahme durchaus nicht die Verkürzung der in Laibach wohnhaften, ständig verköstigten Gäste. Bekanntlich wurden in der letzten Zeit besondere Fleischkarten eingeführt, die gleichzeitig mit den Bäckeranweisungen von den Brotkommissionen verteilt wurden. Von nun an müssen die Gastwirte der städtischen Approvisionierung die Fleischkarten ihrer Kostabonnenten, bezw. ständiger Gäste vorlegen, bevor sie auf Anweisung ihres wöchentlichen Bedarfes an Rind-, Schweine- oder Kalbfleisch rechnen können. Für Gäste, die sich mit Fleischkarten ausweisen, wird sich die städtische Approvisionierung immer bemühen, die auf sie entfallende Fleischmenge voll anzuweisen. Sämtliche in den Gasthäusern verköstigten Gäste werden daher im eigenen Interesse aufgefordert, ungesäumt ihre bei den Brotkommissionen erhaltenen Bäckerlegitimationen ihrem kostverabreichenden Gastwirte auszufolgen, damit dieser seinen Fleischbedarf rechtzeitig ansprechen kann. Diese Bäckeranweisungen sind von den Gastwirten im Laufe des heutigen Tages oder spätestens am Montag bei der städtischen Approvisionierung vorzulegen. Hier werden die Fleischanweisungen abgetrennt und der restliche Teil der Karte zurückgestellt, damit er zum Bezuge von Brot verwendet werden kann. Nach der Anzahl der vorgelegten Karten wird sich die angewiesene Fleischmenge für ständige Gäste, bezw. Kostgänger des betreffenden Gasthausbetriebes für die nächste Brotwoche richten. Der neugeregelte Fleischbedarf für Gastwirte tritt schon in der nächsten Woche in Kraft. Die soeben mitgeteilte Neuregelung der Fleischanweisung für Gastwirte war vor allem aus dem Grunde notwendig, damit das Fleisch gerecht und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend unter die Gastwirte verteilt wird. ke—.

— **(Der Brotverkauf auf die Karte Nr. 24)** wird von morgen an im Geschäfte Druskovič, Tabor 4, erfolgen. Das Mehl hingegen ist auf diese Karte nach wie vor im Geschäfte Simončič, St. Petersstraße, zu beziehen.

— **(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 544 sind folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27: Inf. Pevc Josef, 5., verw.; Inf. Pintar Josef, 10., kriegsgef.; die Inf. Pirc Johann, 8., Pirc Johann, 10., verw.; Korp. TitZgf. Pischem Emil, 4., tot; Inf. Pistotnik Franz, 5., verw.; die Inf. Plot Albin, 4., Por Georg, 2., tot; die Inf. Porle Johann, MGA 2, Poženel Jakob, Prah Johann, 12., Premk Valentin, 8., Primožič Josef, 6., Prudič Anton, 7., Pugelj Franz, 8., Puntar Karl, 2., Rant Franz, 5., Rant Jakob, 12., Rant Johann 5., Rekelj Andreas, 6., Remoš Johann, 3., Režek Markus, 5., Rifelj Franz, Robida Johann (kriegsgef.), 10., Rogelj Anton, 3., verw.; Gefr. Rom Heinrich, 6., tot; die Inf. Rovšek Josef, 4., Rozman Anton, 10., Rozman Josef, 6., verw.; TitZgf. Rudman Michael, 3., tot; die Inf. (Pion.) Rupar Jakob, 1., Rus Anton, Rus Josef, 5., Gefr. Rus Matthias, 3., die Inf. Sajovic Johann, 12., Sajovic Johann, 4., verw.; Inf. Sašek Johann, 4., tot; die Inf. Schmiedt Franz, 7., Schubitz Franz, 3., verw.; Inf. Sečnik Franz, 4., tot; die Inf. Seljak Franz, 8., Senica Johann, 7., Šilc Franz, 10., Šimnovec Ignaz, 4., Korp. Simončič Alois, 2., verw.; Inf. Simončič Alois, 10., tot; die Inf. Skalar Josef, Škoda Alois, 5., Škrbina Franz, 6., Škrjanc Ludwig, 10., Sladič Anton, 6., Slavc Johann, 3., Smuck Friedrich, 8., Sodja Franz, 2., verw.; Inf. Sojer Martin, 12., tot; Korp. Sorl Peter, 12., Gefr. Sorn Anton, 4., die Inf. Špeh Josef, 3., Špelko Johann, 10., verw.; die Inf. Starc Johann, Starič Anton, 10., kriegsgef.; Inf. Stariha Matthias, 4., Gefr. Stojc Franz, 10., tot; die Inf. Strajnar Johann, 10., Strempfl Lorenz, 8., Strukelj Jakob, 4., TitZgf. Strukelj Johann, 6., die Inf. Šubic Andreas, 2., Šuštar Anton, 4. K., verw.

— **(Konzert einer Zigeunerkapelle.)** Die Zigeunerkapelle des Traingruppenkommandos 137 wurde nach mündlicher Rücksprache mit diesem Kommando dem Kaffeehause „Europa" für heute abends von 8 bis 12 Uhr zwecks Veranstaltung eines Konzertes zu Gunsten des Isonzo-Fonds zur Verfügung gestellt. Eintrittsgebühr 1 K. Zwei Unteroffiziere, die den Kassedienst versehen sollen, wurden vom Etappenstationskommando beigestellt.

— **(Dramatischer Abend.)** Wie bereits gemeldet, findet heute um halb 9 Uhr abends im Landestheater die Aufführung dreier Einakter (Sudermanns „Fritz", Courtelines „Der unerbittliche Wachmann" und Čechovs „Der Bär") statt. Wegen Mangels eines Orchesters werden die Pausen durch Filmvorführungen ausgefüllt werden. Zur Darbietung gelangen die herrlichen Naturaufnahmen „Das Kaiserpaar in Bozen" und „Der Krieg in den Alpen."

— **(Bitte um Bücher.)** Die Militärseelsorge des k. u. k. Reservespitales Nr. 4 in Laibach bittet die ohnehin als sehr opferwillig und gutherzig bekannten Bürger der Stadt Laibach um deutsche und slovenische Bücher für die hiesigen in der Gewerbeschule untergebrachten Invaliden von Krain. Etwaige Gaben wollen gütigst in der Militärseelsorgekanzlei in der Gewerbeschule, II. Stock, Zimmer 15, abgegeben werden.

— **(Verein Jugendschutz.)** Der seit 1834 bestehende Verein der Kleinkinderbewahranstalt hat vor kurzem seine Satzungen den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit entsprechend geändert und wird sich künftig als Verein Jugendschutz der Fürsorge für deutsche Kriegswaisen und für andere deutsche Waisenkinder widmen. Die neuen Satzungen wurden am 19. April von der k. k. Landesregierung genehmigt, worauf am 8. d. M. eine Vereinsversammlung stattfand, in der auf Grund der geänderten Satzungen die Wahl des Vorstandes und die Zuwahl einer Anzahl von neuen Mitgliedern beschlossen wurde. Dem Vorstande gehören nunmehr an: Kommerzialrat Max Samassa als Obmann, die Frauen Eugenie Raspi, Hanna von Zhuber und Elsa Galle sowie die Herren Oberst Karl von Hollegha, Sparkassesekretär Raimund Schischkar und Dr. Oskar Plautz.

— **(Hohes Alter.)** In Rateč bei Rudolfswert ist diesertage die älteste Person des Rudolfswerter Bezirkes Frau Anna Stefanc im Alter von 100 Jahren gestorben.

— **(Todesfälle.)** In Laibach ist vorgestern nachmittags Monsi. Johann Wolf, Kanonikus des Görzer Metropolitankapitels, apostolischer Protonotar und wirklicher Konsistorialrat, im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 5 Uhr nachmittags auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt. — In Rudolfswert ist der dortige Handelsmann und Hausbesitzer Franz Kenda im Alter von 39 Jahren aus dem Leben geschieden.

— **(Eine diebische Magd.)** Einer Besitzerin in Lahoviče wurde diesertage aus dem Kleiderkasten ein Betrag von 281 K entwendet. Als tatverdächtig wurde durch die Gendarmerie eine bei der Bestohlenen bedienstet gewesene Magd verhaftet. Diese aber will vom Diebstahl nichts wissen, obwohl der ganze gestohlene Betrag in ihrer Kleidertruhe vorgefunden wurde.

— **(Schadenfeuer.)** Am 5. d. M. früh entstand auf dem Dachboden des Hauses des Andreas Merse in Moste bei Stein infolge Überheizung eines Ofens ein Feuer, das den Dachstuhl des Wohnhauses sowie die angebaute Stallung und die Dreschtenne vernichtete. Der Schade beträgt 3500 K, die Versicherungssumme 1200 K.

— **(Diebstähle.)** Kürzlich nachts wurde ins Haus des Besitzers Franz Leskovec in Kalce eingebrochen und aus einer versperrten Getreidetruhe ein großer Topf mit 15 Kilo Schweinefett, dann vier geräucherte Schweineschinken, zwei Schultern und ein gefüllter Magen im Werte von über 400 K gestohlen. — Während die Besitzerin Maria Šink in Krainburg mit ihren Kindern im Zimmer weilte, schlich sich ein unbekannter Dieb in die Dachbodenkammer ein und entwendete verschiedene Frauenkleider im Werte von 360 K.

— **(Unfälle.)** In Vojsko, Gemeinde Vodice, führte die Besitzerin Maria Sešek einen mit Streu beladenen Wagen aus dem Walde nach Hause. Unterwegs kippte der Wagen um und die Sešek geriet unter ihn, wobei ihr das linke Bein gebrochen wurde. — Der 28jährige Uhrmacher Ernst Jenko in Soteska stolperte zu Hause über einen Gegenstand und stürzte so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach. — Beim Strohschneiden wurde die 20jährige Magd in Kerschdorf von der Maschine erfaßt, wobei ihr drei Finger der linken Hand abgerissen wurden. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe brach sich der 18jährige Arbeiter Vinzenz Jeras bei einem Sturze das rechte Bein. — Das fünfjährige Flüchtlingsmädchen Dragica Licen in Srobotnik spielte zu Hause neben einer an die Wand gelehnten Tür, die umfiel und das Mädchen unter sich begrub. Das Kind erlitt schwere Verletzungen.

„Die Bettlerin von St. Marien" nach Hauffschen Motiven im Central Kino im Landestheater. Dieser stimmungsvolle Film zeichnet sich durch eine ergreifende Handlung aus, die durch das rührende und innige Spiel Lotte Neumanns, die sich für sentimentale Frauengestalten, wie sie in diesem Film eine verkörpert, besonders gut eignet, wunderbar ge-

hoben wird. Neben diesen großen Vorzügen einer wertvollen Handlung und brillanter Darstellung ist aber auch noch eine geradezu ideale Regie hervorzuheben, welche wahrhaft zauberisch schöne Bilder einflicht, die in ihrem dunklen, schwermütigen Charakter der zu Gemüt gehenden Handlung gewissermaßen stilvoll angepaßt sind. Dazu spielt Central Kino die prachtvollen Filme **„Der Kaiser und die Kaiserin in Bozen"** und **„Der Stellungskrieg in den Alpen"**.

Die Nacht der Rache, Schauspiel in sechs Akten, wurde gestern mit größtem Erfolge vom **Kino Ideal** vorgeführt. Benjamin Christensen und Frau Karen Sandberg sind zwei ausgezeichnete Künstler. Glänzend sind die Aufnahmen unseres Kaisers und der Kaiserin in Bozen. Dieses Programm wird bis Montag vorgeführt. — Dienstag **Du sollst nicht begehren . . .,** Lebenserinnerungen eines einsam gebliebenen Mannes. Vorstellungen täglich ab 4 Uhr, Sonntags um halb 11 Uhr und ab 3 Uhr. — Demnächst Garteneröffnung.

Die sechste Kriegsanleihe liegt zur Zeichnung auf.

Jeder tue seine Pflicht!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Dank des Kaisers an die Bevölkerung.

Wien, 11. Mai. Die morgige „Wiener Zeitung" wird das nachstehende Allerhöchste Handschreiben veröffentlichen:

„Lieber Graf Clam-Martinic!

Der dritte Kriegswinter mit allen seinen Härten liegt hinter uns und wenn es auch noch manchen Monat braucht, bevor die keimende Saat uns Nahrung gibt, so dürfen wir doch erwarten, daß das Frühjahr eine Erleichterung der Lebensführung mit sich bringen wird.

Bis dahin gilt es durchzuhalten, und dies wird uns, freilich mit großen Entbehrungen, zweifellos auch gelingen.

In dieser schweren Zeit drängt es Mich, Meinen geliebten Völkern zu sagen, wie tief Mir ihre Mühsal zu Herzen geht und daß Ich ihnen wärmsten Dank für die Opferfreudigkeit und Geduld weiß, mit welcher sie alle Lasten des Krieges auf sich nehmen.

Und dankbar würdige Ich, was von der Bevölkerung mit bewundernswertem Aufgebote ihrer geistigen und materiellen Kräfte in diesen ernsten Tagen geleistet ward: Die Arbeit des Landwirtes, des industriellen und gewerblichen Arbeiters, des Bergmannes, kurz aller jener tapferen und ausdauernden Kämpfer des gesamten Wirtschaftslebens, die sich der für unseres Vaterlandes Bestand und Ehre fechtenden Helden würdig erwiesen haben.

Auch des vorbildlichen Wirkens unserer patriotischen Frauen, die sich in schwerster Zeit durch Standhaftigkeit, wirtschaftliche Tüchtigkeit und werktätige Nächstenliebe für immer die Anerkennung des Vaterlandes gesichert haben, gedenke Ich mit innigem Danke.

Von allen ihnen erwarte Ich, daß sie, durchdrungen von der Größe der Zeit, die alle Hände gebieterisch ans Werk ruft, auch weiterhin das Äußerste leisten, für sie alle erflehe Ich, vertrauensvoll in die Zukunft blickend, Gottes reichsten Segen. Möge die zuversichtliche Hoffnung auf baldige bessere Tage sie bei ihrer weiteren, dem Gesamtwohle des Vaterlandes geweihten Arbeit begleiten!

Dies beauftrage Ich Sie, der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen.

Laxenburg, am 8. Mai 1917.

Karl m. p.

Clam-Martinic m. p.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. Mai. Amtlich wird verlautbart: 11ten Mai. Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: **Nichts Wesentliches.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **Am unteren Isonzo beiderseits lebhafte Fliegertätigkeit.** Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern: **Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gestern an der ganzen Kampffront von Arras größere Stärke. Teilvorstöße der Engländer bei Fresnoy, Roeux, Monchy und Cherisy blieben erfolglos. Bei dem Versuch, Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.** Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: **Nach verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gestern abends die Kampftätigkeit zwischen Soissons und Reims wieder zugenommen. Starker Artilleriekampf aller Kaliber entwickelte sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Aisne—Marne-Kanals, in der Champagne und stellenweise auch in den Argonnen. Starke französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbeny—Berry au Bac sowie bei Prosnes schlugen fehl.** Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg: **Keine besonderen Ereignisse. — Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am 10. Mai 18 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Richthofen bezwang seinen 22., Leutnant Gontormann seinen 20. Gegner.** — Östlicher Kriegsschauplatz: **Die Gefechtstätigkeit blieb gering.** — Mazedonische Front: **Erneute Angriffe der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Vardar konnten an der für die Ententetruppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen. Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind in seinen dreitägigen ergebnislosen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.** Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: 11. Mai abends. **An den Kampffronten im Westen ist die Lage unverändert.**

Die englische Niederlage von Arras.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Seit Beginn der Arras-Offensive haben Gefangene von 32 verschiedenen englischen Divisionen die deutschen Sammelstellen passiert. Da sie aus allen Teilen Englands und seinen Kolonien stammen, ergibt sich ein zuverlässiges Gesamtbild über die Stimmung im britischen Weltreiche. Am zuverlässigsten sind noch die Kanadier und Australier. Die Stimmung der Engländer ist wesentlich gedrückt. Sie klagen über schlechte Führung und hohe Verluste. Ein Hauptmann äußerte sich: Wie sich die Verhältnisse seit der Sommeschlacht zu Ungunsten der Alliierten gewandelt haben, gebe England unumwunden zu. Die Heeresleitung habe nach den Erfahrungen vom 9. April angenommen, die Deutschen seien besiegt und ihre Widerstandskraft gebrochen. Gefangene der 63. Division äußerten: Die Somme war ein Picknick im Verhältnis zu Arras.

Die Niederlage Sarrails.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: An der mazedonischen Front lag auf den Gräben nördlich von Monastir am Vormittag des 10. Mai starkes Artilleriefeuer. Im Cernabogen setzte beiderseits von Makovo morgens nach heftiger Artillerievorbereitung ein starker französischer Angriff in einer Breite von etwa fünf Kilometern ein. Er wurde überall unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Auf der Stellung der Verbündeten am Dobropolje lag gleichfalls von Tagesanbruch an heftiges Feuer, dem heftige serbische Angriffe folgten. Sämtliche Stellungen wurden behauptet. Südlich von Huma, wo sich die Franzosen nach mehrfachen Angriffen in einer weit vorgeschobenen bulgarischen Stellung südlich von Jarelicna festgesetzt hatten, wurde die ganze Stellung im Gegenangriffe zurückgenommen, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt. Sonst bis zum Doiran-See nur wechselnd starkes Artilleriefeuer. Die Verluste der Engländer bei den letzten Angriffen auf die bulgarischen Vorstellungen südwestlich vom Doiran-See waren außerordentlich schwer. In und vor der Stellung wurden allein 1566 englische Tote mit Sicherheit gezählt. Wie unsere Patrouillen feststellten, liegen außerdem noch ungezählte Tote in den Schluchten vor der Stellung. Der zähe Widerstand der verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Truppen verdient ebenso wie der frohe Offensivgeist, den sie bei zahllosen Vorstößen beweisen konnten, höchste Anerkennung.

Batocki über die Ernährungsfrage.

Berlin, 10. Mai. Bei der Verhandlung der Ernährungsfragen wies der Präsident des Ernährungsamtes Batocki darauf hin, daß mit einem erfreulichen Zuschuß aus Rumänien zu rechnen sei, erwähnte die ungünstige ungarische Ernte und teilte mit, daß der Ministerpräsident Graf Tisza ihm seinen Kummer ausgesprochen habe, daß gerade Ungarn, das durch Natur und gutes Klima berufen wäre, die Verbündeten mitzuversorgen, dies bei seiner ungünstigen Ernte nicht gekonnt habe. Der Redner fährt fort: Aber das innige Zusammenarbeiten mit den Verbündeten in gegenseitiger Offenheit und Vertrauen wird dazu beitragen, uns im nächsten Jahre über alle Wirtschaftsschwierigkeiten hinwegzuhelfen. Daß wir bis zur neuen Ernte durchkommen, steht unbedingt fest. (Lebhafter Beifall.)

Italien.

Die Abgänge im italienischen Heere in den Wintermonaten.

Lugano, 11. Mai. Deputierter Area teilt in der „Informazione" mit, daß das italienische Heer in den Wintermonaten infolge Erfrierens, Lawinen und Krankheiten monatlich einen Abgang von 80.000 bis 90.000 Mann, darunter 2000 Offiziere, gehabt habe.

Die Deputiertenkammer.

Lugano, 11. Mai. „Giornale d'Italia" erfährt, daß die italienische Deputiertenkammer am 5. oder spätestens 12. Juni eröffnet werden wird. Die Verhandlungen werden vornehmlich das Budgetprovisorium und somit Krieg und Frieden betreffen.

Die Sozialisten und die Stockholmer Konferenz.

Lugano, 11. Mai. Die Parteileitung der italienischen Sozialisten hat gestern beschlossen, an der Stockholmer Konferenz, falls die kommenden Ereignisse dies nicht widerraten, teilzunehmen und alle an der Zimmerwalder Zusammenkunft Beteiligten zur Teilnahme an der Konferenz einzuladen, damit dieselbe das Programm und die Tätigkeit aller Abteilungen der Internationale für den Frieden festsetze und die Funktion der Internationale reorganisiere.

Der Seekrieg.

Die Arbeit der U-Boote.

Amsterdam, 11. Mai. Der Berichterstatter des „Handelsblad" in Ymuiden meldet, daß ein als Fischerfahrzeug verkleidetes deutsches Unterseeboot in der vorigen Woche in einen schottischen Hafen der Ostküste eingedrungen sei, den norwegischen Dampfer „Gerda" versenkte und ein anderes Schiff beschädigte.

Berlin, 10. Mai. (Wolff-Bureau.) Im Mittelmeere wurden nach neuen Meldungen neun Dampfer und acht Segler mit rund 32.000 Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: Vier Dampfer und drei Segler mit zusammen 21.000 Tonnen wurden versenkt.

Rotterdam, 10. Mai. Bei Lloyds waren bis einschließlich 6. Mai Meldungen über 80 Schiffsversenkungen seit dem 1. Mai eingelaufen. Im gleichen Zeitraume des Monats April waren nur 41 Schiffe als in Verlust geraten gemeldet worden.

Haag, 10. Mai. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet: Der Motorschoner „Crani" wurde von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt. Die Besatzung wurde auf das Leuchtschiff Noordhinder gebracht.

Kopenhagen, 10. Mai. Die dänische Gesandtschaft in London meldet: Der dänische Schoner „Jörgen Olsen" ist auf der Reise von Amerika nach England mit einer Holzladung im Atlantischen Meere versenkt worden.

Aktienkapital: 170,000.000 Kronen.
Geldeinlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach

Prešerengasse Nr. 50. 1890 52—19

Reserven: 103,000.000 Kronen
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Es wurden neuerlich 8 Dampfer, 4 Segler und 6 Fischerfahrzeuge mit 23.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Hievon wurden 3 Dampfer und 3 Segler im Englischen Kanal versenkt. Der Chef des Generalstabes der Marine.

Lord Curzon über den englischen Flottenstand.

London, 10. Mai. Im Oberhause führte Lord Curzon aus: England besaß am 13. Juni 1916 etwa 3900 Schiffe von über 1600 Bruttoregistertonnen mit einer Gesamttonnage von 16,900.000 Tonnen; im März 1917 besaß England 3500 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 16 Millionen Tonnen. Die Regierung ergreife die drastischesten Maßregeln, um Schiffsraum zu verschaffen, aber der Gedanke, daß die englische Handelsflotte nach dem Kriege größer sein werde als die Flotten sämtlicher Länder, sei ein Ideal, das vor dem Kriege nicht verwirklicht worden sei und es sei berechtigt, anzunehmen, daß es jetzt oder künftig verwirklicht werden könne.

England.

Lloyd George über den Krieg.

London, 10. Mai. (Reuter.) In der geheimen Sitzung des Unterhauses erörterte Lloyd George die innere Lage Österreich-Ungarns und die Lage Deutschlands mit Rücksicht auf die Reserven, die von der Lage Englands ungünstig absteche. Er führte die Ansichten der britischen und französischen Heerführer an, die mit den Ergebnissen der jüngsten militärischen Operationen an der Westfront alle zufrieden seien. Er legte dar, daß das Bedürfnis des Hilfsamtes nach mehr Reserven befriedigt werden könnte. Über den U-Bootkrieg führte Redner die Ziffern der monatlichen Schiffsverluste seit August an und gab einen ermutigenden Bericht über die Methoden zur Bekämpfung der U-Boote. Zur Lebensmittelfrage sagte Lloyd George, daß bei sparsamem Verbrauch und erhöhter Erzeugung im Inlande kein Anlaß zur Furcht vor Aushungerung bestehe und daß England im Jahre 1918 seinen eigenen Bedarf an Lebensmitteln decken könne. Er halte es nicht für nötig, noch einmal das Kriegsziel der Verbündeten zu wiederholen, denn es sei wohl bekannt und hbbe sich seit den wiederholten Erklärungen der letzten zwei Jahre nicht geändert. — Asquith erklärte seine volle Zustimmung zu den Ausführungen Lloyd Georges, mißbilligte aber die Abhaltung der geheimen Sitzung, da kaum etwas gesagt worden sei, was nicht in öffentlicher Sitzung hätte gesagt werden können. Er forderte schließlich Lloyd George auf, einen großen Teil seiner Rede im Lande bekanntzumachen.

Ein bemerkenswerter Wahlerfolg der Irländer.

London, 10. Mai. (Reuter-Bureau.) In South-Longford ist der Kandidat der Sinnfeiner-Partei, Max Guines, mit 1498 Stimmen in das Unterhaus gewählt worden. Der offizielle Kandidat der Nationalisten, Mac Kenna, Lieb mit 1461 Stimmen in der Minderheit. Guines hat an der irischen Revolution teilgenommen und befindet sich jetzt im Gefängnis.

Amsterdam, 11. Mai. „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London, daß bei der Wahl in South-Longford der Kandidat der Sinnfeiner seinen Sieg den unionistischen Stimmen verdankte, die für ihn abgegeben wurden.

Dänemark.

Kopenhagen ohne Kohle.

Kopenhagen, 10. Mai. Der kommunale Wohlfahrtsausschuß beschloß gestern infolge der immer mehr zunehmenden Kohlennot eine Reihe neuer Maßnahmen, wodurch der Verbrauch an Kohle, Gas und elektrischem Licht weiter eingeschränkt wird. Unter anderem wird nachts die Straßenbeleuchtung eingestellt. Alle Theater, Kinos und anderen Vergnügungsstätten dürfen nur dreimal wöchentlich drei Stunden lang geöffnet sein. Ferner wurde dem Minister des Innern zur Genehmigung vorgeschlagen, für Kopenhagen die Sommerzeit einzuführen, die auf der kürzlichen skandinavischen Konferenz in diesem Jahre für Skandinavien abgelehnt wurde.

Schweden.

Die Konferenz in Stockholm.

Stockholm, 10. Mai. Meldung des Svenska Telegram Byran: Die Delegierten jener Parteien, die sich vereinigt haben, um die Konferenz in Stockholm zu organisieren, sind heute unter Vorsitz Hjalmar Brantings zusammengetreten. Das Komitee begrüßte mit Sympathie die Initiative des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, der durch die Entschließung vom 9. Mai die noch zögernden Parteien zur gemeinsamen Aktion zusammenführen will. Der holländisch-skandinavische Ausschuß ist fest entschlossen, seine Arbeit zu verfolgen. Er wird freudig mit der russischen Arbeiterdelegation, die nach Stockholm kommen wird, darüber beraten. Der Ausschuß hat endgültig beschlossen, daß die Beratungen mit der deutschen Delegation am 15., 16. und 17. Mai, mit den Delegierten der finnischen Sozialisten am 18. und 19. Mai stattfinden sollen.

Rußland.

Eintritt von Arbeitervertretern in die Regierung.

Lugano, 11. Mai. „Corriere della Sera" meldet: Der ausführende Ausschuß der Arbeiter wird sich mit drei oder vier seiner Mitglieder als Minister ohne Portefeuille, aber mit Stimmrecht, am Kabinette beteiligen.

Petersburg, 11. Mai. (Agentur.) Ministerpräsident Fürst Lvov schrieb an den Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates Tscheidse sowie an den Präsidenten der Duma Rodzjanko, sie mögen dem Rate und der Duma von der Erweiterung des Kabinettes Mitteilung machen.

Aufhebung der Strafen der Verbannung und Deportierung.

Petersburg, 11. Mai. Die Regierung hat die Strafen der Verbannung und Deportierung aufgehoben und sie durch Kerkerstrafe in der Mindestdauer von drei Jahren ersetzt. — Die Regierung ernannte einen elfgliedrigen Ausschuß zur Ausarbeitung eines Statuts für die Wahlen in die konstituierende Versammlung.

Rücktritt des französischen Botschafters in Petersburg.

Kopenhagen, 10. Mai. Eingetroffene russische Zeitungen enthalten die Nachricht, daß der französische Botschafter Paleologue von seinem Petersburger Posten zurücktrat und mit dem französischen Munitionsminister Thomas nach Frankreich zurückreiste.

Kein Sonderfrieden.

Petersburg, 11. Mai. (Agentur.) In der bereits gemeldeten außerordentlichen Dumasitzung hielt Präsident Rodzianko eine Rede, in der er u. a. jede Aussicht auf einen Sonderfrieden zurückwies. Diese Versicherung sowie die weitere Erklärung über die loyale Haltung Rußlands wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Griechenland.

Eine Verschwörung gegen Venizelos.

Salonichi, 10. Mai. („Agence Havas".) Die Polizei hat eine Verschwörung gegen Venizelos aufgedeckt und neun Verhaftungen vorgenommen. Die verhafteten Personen gestanden, daß der Mittelpunkt der Verschwörung sich in Athen befinde, wo ein Ausschuß von Militär und Politikern sich gebildet habe, um einen Anschlag auf das Leben Venizelos zu verüben.

Tagesneuigkeiten.

— (**„Komme mit Speck!"**) Der berühmte Geiger Willy Burmester erzählte einem Mitarbeiter der Grazer „Tagespost" eine lustige Reisegeschichte. Der Künstler, der als vielgereister Mann auch den Zollbehörden wohlbekannt ist, die wissen, daß in seinen Koffern Noten, wertvolle Geigen, Bücher, aber nichts „Steuerbares" enthalten ist, wird gewöhnlich gar keiner weiteren Untersuchung unterzogen. Kürzlich jedoch wurde er in X. (einer kleineren Stadt) auf das peinlichste untersucht, und obwohl alle Gepäckstücke bereits durchwühlt waren, wollte der eifrige Zollbeamte doch nicht locker lassen. Plötzlich ruft eine Stimme: „Willy, wo ist der Speck?" Triumphierend blickt der Zollbeamte den scheinbar Entlarvten an, aber sein Gesicht verzieht sich bald zu verlegenen Falten, als Burmesters kleine weiße Dogge auf den Ruf „Speck" freudebellend dem Rufer entgegeneilt. Burmester hatte einem Freunde, der seinen Hund „Speck", ein drolliges Tier, besonders ins Herz geschlossen hatte, telegraphiert: „Komme diesmal mit Speck", und dieses Telegramm war der Zollbehörde des Örtchens bekannt geworden.

— (**Die Ersatzmaschine.**) In der Munitionswerkstatt. „Jetzt haben wir schon wieder eine neue Maschine, die einen Mann ersetzt", sagte der Werkführer zu der hübschen Arbeiterin, die mehr schwatzte als arbeitete. — „Aber eine Maschine, die eine Frau ersetzt, die ist doch noch nicht erfunden", meinte sie kokett. — „O doch", erwiderte er trocken, „der Phonograph."

— (**Gemüseanbau in den Gärten des Pariser Louvre.**) Auf einem vom französischen Minister der schönen Künste zur Verfügung gestellten, 5000 Quadratmeter umfassenden Terrain in den Gartenanlagen des Louvre in Paris und auf einigen Wällen der Tuilerien bauen jetzt Pariser Mittelschüler unter fachmännischer Leitung Kartoffeln, Rüben, Artischocken, Erbsen und andere besonders wichtige Gemüse an. Der Boden soll dort, wie der „Temps" behauptet, der Küchengärtnerei besonders günstig sein, und niemand bedauere, daß an Stelle des herrlichen Blumenflors in den Gartenanlagen des Louvre jetzt Nahrung verheißende Pflanzen gezogen werden.

— (**Das „Wandern" des Niagarafalls.**) Ein großes Felsenriff, die sogenannte Ziegeninsel, teilt den fast genau in der Mitte zwischen dem Erie- und Ontariosee gelegenen Niagarafall in den 275 Meter langen amerikanischen und den 580 Meter langen hufeisenförmigen und — gegenüber dem amerikanischen, tiefer liegenden — kanadischen Fall. Die Felswand, über die sich der Fall ergießt, besteht in ihrer unteren Hälfte aus verhältnismäßig weichen Schiefern und Sandsteinen, in ihrer oberen Hälfte aus Kalkstein des oberen Silures. Am Fuße des 55 Meter hohen Falles waschen die herabstürzenden wühlenden Wassermassen die lockeren Gesteine aus und unterspülen dadurch die härtere Kalksteinbank derart, daß sie stückweise abbricht; so rückt der Fall immer mehr stromaufwärts, jährlich bis zu 1·50 Meter. In den letzten Jahrzehnten hat die Wanderung rund 178 Meter betragen.

— (**Wie eine englische Lady die Nahrungsmittelnot bekämpft.**) Bei einer öffentlichen Versammlung von Frauen aller Stände in der Kensington-Stadthalle sprach kürzlich eine Dame der englischen Gesellschaft, Mrs. Pember Reeves, über die durch die deutschen Tauchboote geschaffene Nahrungsmittelnot in England. Sie vertrat die Meinung, die reicheren Leute sollten sich mehr von Lachs und anderen kostspieligen Gerichten ernähren, damit das Brot und die Heringe zur Ernährung der ärmeren und arbeitenden Klassen der Bevölkerung übrig bleiben, und ermahnte ihre weniger mit Glücksgütern gesegneten Zuhörer, sie sollten nach der Anweisung eines bekannten französischen Generals essen, der, als er erfuhr, das französische Heer müsse demnächst auf halbe Verpflegsration gesetzt werden, ausrief: „Dann sollen die Soldaten sich zum Essen die doppelte Zeit nehmen, das genügt, um von einer halben Ration so satt zu werden, wie von einer ganzen!" ... Wie die englischen Arbeiter und Arbeiterinnen diese wohlgemeinte Rede und Anweisung aufgenommen haben, erwähnen die „Times", die ausführlich über diese Rede berichten, leider nicht.

— (**Zucker als Heilmittel bei Wunden.**) Der Weltkrieg, dieses medizinische und chirurgische Beobachtungs- und Erprobungsfeld größten Stils, hat der Wissenschaft auch die Kenntnis von der Heilwirkung des Zuckers vermittelt. Allerdings sind Versuche bisher nur bei Pferden und Maultieren gemacht worden, bei denen sich der Zucker durch seine auffaugenden, fäulniswidrigen und säurezerstörenden Eigenschaften als hervorragend praktisch anwendbar erwiesen hat. Er wird in Pulverform auf eine Wunde gebracht, wo er vor allem auffaugend und fäulniswidrig wirkt und zugleich die Narbenbildung fördert. Diese Art der Anwendung schützt zugleich genähte Wunden vor Ansteckung und beseitigt auch den schlechten Geruch des mit Blut und anderen Wundabsonderungen durchtränkten Verbandes. Prof. Bussano, dem das Hauptverdienst an der neuen Entdeckung gebührte, machte außerdem Versuche mit einer $^{5}/_{10}$ prozentigen Zuckerlösung, die er den Tieren unter die Haut, in die Bauchhöhle oder in die Gelenke einspritzte; die Herstellung der Lösung erfolgt am einfachsten mit destilliertem Wasser; sie bezweckte und erreichte in der Hauptsache eine merkliche Besserung im allgemeinen Nähr- und Kräftezustand des behandelten Tieres.

— (**Der Ameisenhaufen im Taurischen Palast.**) Ein Petersburger Korrespondent gibt eine Schilderung des Lebens und Treibens im Taurischen Palais während der Sitzungen des Arbeiter- und Soldatenrates. Es herrscht dort derartiges Leben, daß man selbst während der sturmvollsten Tage der Dumasitzungen niemals ähnliche Szenen erlebte. In allen Vestibülen sitzt eine Armee von revolutionsbegeisterten Frauen, die sich zur Verfügung des Komitees gestellt haben, und nun mit unermüdlichem Eifer Berichte auf Schreibmaschinen hämmern. In den Warteräumen sind alle Wände mit geschriebenen oder gedruckten Bekanntmachungen, mit Anordnungen und Berichten beklebt und die Menge drängt sich in leidenschaftlicher Diskussion vor diesen Bekanntmachungen. An allen Türen, die in die inneren Gemächer führen, steht eine Menge

Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett. So oft sich irgend eine Tür öffnet, hört man Bruchstücke langer Reden. Überhaupt werden ohne Pause Reden gehalten. In der überhitzten Atmosphäre vermischen sich Bauern und Diplomaten mit Offizieren und Studenten. Wenn die Zeit zum Essen gekommen ist, hat niemand mehr Zeit fortzugehen. Dann tauchen plötzlich an verschiedenen Plätzen im Palast eine Menge Frauen aus dem Volke auf. Sie stehen hinter riesenhaften Kesseln und verteilen gratis das Essen. Man bemächtigt sich eines Tellers und verzehrt seine Mahlzeit im Stehen. In dem großen Saal, wo permanente Sitzungen stattfinden, folgt Rede auf Rede. Es findet eine ununterbrochene Diskussion statt, die selten aussetzt, bevor die Nacht angebrochen ist und die todmüden Mitglieder des Komitees eine kurze Ruhe suchen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Hinweis.

Heute liegt **eine Einladung zur Subskription der VI. österreichischen Kriegsanleihe** bei der **k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach** unserem Blatte bei.

Kalodont
Zahn-Crême 30 75—9 Sarg, Wien.

Turul-Schuhe
sind erstklassig, elegant und preiswert.
711 **Verkaufsstelle** 10
in Laibach, Prešernova ulica 52.

MATTONI'S
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT.
BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.
GIESSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN
Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik** und **A. Šarabon** in **Laibach.** 162 52—18

Amtsblatt.

1316 Z. 12.171.

Kundmachung.

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest hat der Landesregierung das Projekt für die Umgestaltung der Schranken in km 44⁸/₉, 44⁹/₉, 45¹/₂ und 45³/₄ der Linie Tarvis–Laibach zur weiteren Amtshandlung übermittelt.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25sten Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19,

auf Donnerstag den 31. Mai 1917

um 9 Uhr vormittags mit dem Zusammentritte der Kommission in der Station Scheraunitz angeordnet.

Das Projekt kann bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf in der Zeit vom 23. bis einschließlich den 30. Mai 1917 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 10. Mai 1917.

Št. 12.171.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je poslalo deželni vladi načrt za preureditev prečnic v km 44⁸/₉, 44⁹/₉, 45¹/₂ in 45³/₄ proge Trbiž–Ljubljana, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879. l., drž. zak. št. 19,

na četrtek dne 31. maja 1917

ob 9. uri dopoldne s pristavkom, da se snide komisija na postaji Žirovnica.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici v času od 23. do vštetega 30. maja 1917.

O tem se obveščajo udeleženi s pristavkom, da jim je dano na prosto, morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 10. maja 1917.

K. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest.

1288 ad D. Z. 13.665/3—1917.

Kundmachung.

Anläßlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 27. November 1916, Z. 110 (P. u. T. V. Bl. Nr. 106 ex 1916) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monates April l. J. als unanbringlich eingesendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückerhalten wollen, werden hiemit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung ihr Eigentumsrecht im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkaufe geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postärars vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 7. Mai 1917.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der beim Postlageramte der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest, derzeit in Laibach, im Monate April 1917 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Eingeschriebene Briefe.

Triest 1: Nr. 1069 vom 12./2. 1917, Ardnin Boczan, Cilli.

Triest 6: Nr. 492 vom 5./1. 1917, Francesca Starz, Mostar.

Pola 1: Nr. 266 vom 25./2. 1917, Miko Bozičević, Ogulin; Nr. 972 vom 19./3. 1917, Johann Cognitz, Lebring.

Haidenschaft: Nr. 135 vom 22./3. 1917, Katinka Gloise, Vecza; Nr. 123 vom 20./2. 1917, Bognar Sandornic, Gyorgjos Püspoki.

Pifino: Nr. 179 vom ?, Anton Berčić, Munkacs.

Neresine: Nr. 7 vom 12./11. 1917, Giovanni Subotich, Sulvarich.

Lovrana: Nr. 285 vom ?, Luca Marie, Felsőszalas; Nr. 73 vom 6./10. 1917, Ibrahim Korda, Gorazde.

Laibach 1: Nr. 3451 vom 21./3. 1917, Janok Borysievick, Planina; Nr. 3276 vom 7./3. 1917, Janez Jagen, Lebring; Nr. 2811 vom 23./3. 1917, Spreng Adélka, Budapest; Nr. 3878 vom 23./3. 1917, Franz Urbančič, Lebring; Nr. 2878 vom 1./4. 1917, Charlotte Lazarević, Varaždin.

Laibach 2: Nr. 186 vom 17./9. 1916, Catina Persich, Smyrne; Nr. 220 vom 5./6. 1915, Catina Persich Smyrne; Nr. 447 vom 2./1. 1916, Catina Persich, Smyrne.

Laibach 6: Nr. 64, Jozef Reszicki, Radgona.

Rudolfswert: Nr. 122 vom ?, Maze Dizdarović, Otoka.

Veldes: Nr. 131 vom 3./2. 1917, Farkas Malihanek, Zemplen.

Gewöhnliche Briefe.

Triest 1: vom 14./2. 1917, Nagy Julista, Szeged.

Postanweisungen.

Triest 1: Nr. 4144 vom 9./9. 1915, Alois Budihna, Skobelow, 60 K.; Nr. 9868, Andrea Dezorzi, O. P. K., Bern, 29 K. 40 H.; Nummer 8077 vom 15./5. 1916, Hirth's Verlag, München, 1 K. 2 H.; Nr. II/5013 vom 9./5. 1916, Singen, O. P. K., Bern, 2 K. 63 H.; Nr. 6961 vom 22./7. 1915, Anton Lukarić, O. P. K., Bern, 43 K. 40 H.; Nr. 9503 vom 20./9. 1915, Anton Pertot, O. P. K., Bern, 40 K. 32 H.; Nr. 1510 vom 3./4. 1916, Franz Sinigoj, O. P. K., Bern, 20 K. 41 H.; Nummer 11.113 vom 19./12. 1916, Ladislaus von Slivinski, Wien, 35 K.

Triest 3: Nr. 2952 vom 21./10. 1916, Hermannsdorfer, Triest, 20 K.; Nr. ? vom 6./2. 1917, Ferd. Sack, Pola, 10 K.; Nr. 313 vom 3./11. 1916, Anny Murko, Knittelfeld, 7 K. 10 H.; Nr. 2746 vom 16./12. 1916, Gabriel Zupančic, Feldpost 55, 20 K.

Triest 6: Nr. ? vom 16./6. 1916, Giuseppe Boscolo, Fischamend, 3 K.; Nr. ? vom 23./12. 1916, Albin Šemelj, Radkersburg, 4 K.; Nr. 3346 vom 28./3. 1915, Josef Ruß, O. P. K., Bern, 20 K.; Nr. 1079 vom 11./11. 1915, Anton Sincovich, O. P. K., Bern, 30 K. 13 H.

Triest 6: Nr. 619 vom 5./7. 1916, Pietro Sito, Agram, 5 K.

Triest 10: Nr. 27 vom 2./7. 1916, Maria Bigotti, Agram, 14 K.

Triest 12: Nr. ? vom 30./10. 1916, Peter Sbogar, Feldpost 374, 8 K.

Nagytarna: Nr. 6 vom 31./8. 1916, Hermann Tonitz, Triest, 8 K. 37 H.

Wippach: Nr. ? vom 13./3. 1917, Josef Rejsa, Terezin, 10 K.

Laibach 1: Nr. 8380 vom 27./2. 1917, Maria Omahen, Št. Vid pri Zatični, 40 K.; Nr. II/212 vom 2./2. 1917, Zili Lipošek, Cilli, 5 K; Nr. ? vom ?, Alojzij Babnik, Feldpost 357.

1284 3—3 Präs. 526/4 a/17

Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld ist die Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle mit den Bezügen der VIII. Rangsklasse zu besetzen.

Bewerber um diese richterliche Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum

5. Juni 1917

hier einzubringen.

K. k. Kreisgerichtspräsidium Rudolfswert,
am 7. Mai 1917.

1226 Opr. št. E 209/16/8 in E 32/17/6.

Dražbeni oklic.

Pri podpisanem sodišču v sobi št. 7 bo vsakokrat ob 10. uri dopoldne:

a) dne 30. maja 1917

dražba polovice nepremičnine vložna št. 402 k. o. Vrh, obstoječe iz 1 košenice ter posestnih in užitnih pravic, pristoječih zavezani stranki do iz 2 košenic in 1 njivice obstoječih nepremičnin vl. št. 515 in 516 iste katastralne občine,

b) dne 13. junija 1917

dražba iz 2 košenic obstoječe nepremičnine vl. št. 208 k. o. Radence.

Vrednost pod a) navedene nepremičninske polovice ter posestnih in užitnih pravic je določena na 15 K, odnosno 70 K, in pod b) navedene nepremičnine na 212 K. Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, iznaša pod a) 10 K, odnosno 47 K, pod b) pa 142 K.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 27. aprila 1917.

1227 E 1330/16/16

Dražbeni oklic.

Pri podpisanem sodišču se bo dne

31. maja 1917,

ob pol 10. uri dopoldne, vršila v sobi štev. 16 javna dražba zemljišča vlož. štev. 172 k. o. Gradiško predmestje, obstoječega iz parcele štev. 127 (vila na Cesti na Rožnik štev. 41 z dvoriščem in vrtno lopo) ter vrtne parcele štev. 68/2.

Cenilna vrednost znaša 31.700 K. Pod najmanjšim ponudkom 15.850 K se ne bo dražilo.

Dražbene pogoje in vse druge listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele dražiti, pri spodaj oznamenjenem sodnem oddelku med opravilnimi urami pregledati.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek V., dne 21. aprila 1917.

1267 Firm. 323, Rg A II 178/1

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisalo se je v register dne 4. maja 1917:

sedež firme: **Ljubljana, Sv. Petra cesta,**

besedilo firme:

Milan Hočevar,

obratni predmet: specijalna trgovina z milom, pralnimi in čistilnimi potrebščinami na debelo in drobno.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 2. maja 1917.

1268 Firm. 326, Rg C I 33/35

Änderung bei der im Rg C I 33 eingetragenen Firma.

Von Amts wegen eingetragen wurde am 4. Mai 1917 bei der Firma:

G. Giulini, Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitze in Laibach,

die mit Erlaß des k. k. Handelsministeriums in Wien vom 5. April 1917, Z. 3706, im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 29. Juli 1916, R. 245, erfolgte Bestellung des Verwalters Kamillo Pammer, Direktor der Krainischen Baugesellschaft in Laibach.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 2. Mai 1917.

1269 Firm. 327, Einz. II 241/6

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 4. maja 1917 pri firmi:

besedilo:

Franc Lenger,

sedež: Žiri,

obratni predmet: trgovina z mešanim blagom,

naslednja prememba:

besedilo firme odslej: Marija Lenger.

Imetnik firme Franc Lenger se izbriše vsled smrti; sedanja imetnica je njegova vdova Marija Lenger, trgovka v Žireh.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 2. maja 1917.

Wer würde sich mit einigen Tausend Kronen an einer rentablen Erzeugung beteiligen?

Gefällige Anträge unter „Nr. 1315“ an die Administration dieser Zeitung. 1315

Aktiven Beamten

aller Kategorien,

Professoren und Lehrern

deren unbelastetes Gehalt jährlich K 2300·— erreicht, weiter

Pensionisten

welche ein Ruhegehalt von mindestens K 1400·— jährlich beziehen, werden

Darlehen

auf Grund von Lebensversicherungen gegen Vormerkung auf Gehalt, resp. Ruhegehalt an erster Stelle, und gegen entsprechende Gutstehung unter den allergünstigsten Bedingungen mit 5- bis 25jähriger Amortisationsdauer bei der bestakkreditierten heimischen Versicherungsbank

„SLAVIA“

928 6—6

gewährt. Auch werden Agenten für die Lebensbranche mit fixem Gehalte und Provision aufgenommen. **Genauere Aufklärungen erteilt kostenfrei Generalvertretung der Bank „SLAVIA“ in Laibach.**

Falzziegelfabrik

in flottem Betriebe mit mächtigem Tonlager und Ackerwirtschaft, unweit Graz, **ist zu verkaufen.** Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Zwischenhändler ausgeschlossen. Preis **K 160.000·—.**

Anträge unter **„Ringofen 175a“** an die Anzeigen-Vermittlung **Kienreich, Graz.** 1305 3—1

Fräulein

das in der Stenographie, Maschinenschreiben sowie auch in der Buchführung gut bewandert ist 1285 2—2

sucht per sofort Posten.

Gefl. Zuschriften an **Louise Skuber, Bindergasse 31, Bozen (Tirol).**

Damen

die Bekanntschaft haben unter den Landwirten, Fabriksunternehmungen und Ökonomen, werden zum Reisen für den Verkauf von Maschinenölen, Wagenfette, Vaseline sowie anderen techn. Artikeln bei der Firma: **Hugo Pollak,** Zentralkanzlei **Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33,** Bureau-Telephon Nr. 5495, Fabriks-Telephon Nr. 5455, aufgenommen. 1305 3—1

Kunstseife

„Faraf“ gesetzl. gesch., vorzüglicher Ersatz für Fettseifen, 1 Probepostsendung 36 Stück K 9·50, 100 Stück 24 K, zuzüglich Postgebühren, gegen Nachnahme. 1303 5—2

Friedrich K. Hantschel.

Arnsdorf-Haida i. Böhmen.

Soeben eingelangt!

Porträte

113 7

Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Imperial-Format

Bildgröße 44×34 cm, Papiergröße 80×60 cm
Heliogravure zu K 8·—.

Kabinett-Format

in modernem Photographieton gehalten, mit schmaler weißer Einfassung

Bildgröße 15×12 cm, Papiergröße 29×24 cm
Heliogravure zu K 2·40.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Mädchen für alles

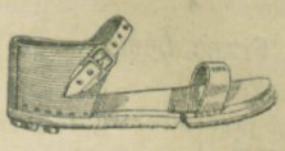
für Budapest gesucht.

Es wird auf besseres Mädchen reflektiert, das das Kochen verstehen muß. Gute Behandlung und Kost sowie bessere Bezahlung wird zugesichert. Familie besteht aus vier Personen, darunter zwei Kinder, eins mit 5 und eins mit 9 Jahren.

Anträge: **Eisler, Budapest, Lovag u. 19.** 1289 5—3

Herren

welche Bekanntschaft haben mit Landwirten, Ökonomen und Fabriksunternehmungen, werden zum Reisen für den Verkauf von Maschinenölen, Wagenfette, Vaseline sowie techn. Artikeln bei der Firma: **Hugo Pollak,** Zentralbureau: **Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33,** Bureau-Telephon 5495, Kanzlei-Telephon 5455, aufgenommen. 1304 3—1



Alleinvertrieb

der unter Nr. 35.691 ges. gesch.

Ledersandalen

mit biegsamer Holzsohle.

Rindslederschnürschuhe

mit Holzsohle, Ia Qualität 1117 6

Lederpantoffel

mit Holzsohle. — Alle Arten

Stoffschuhe und Pantoffel

Größte Leistungsfähigkeit. — Lieferungen für den Großverkauf sind mir nicht gestattet. — Verlangen Sie Preislisten oder Mustersendungen.

Theodor Fuchs, Rumburg in Böhmen.

Eine hervorragende Neuerscheinung auf klavierpädagogischem Gebiete

Für jeden Klavierlehrer u. Schüler unentbehrlich

FRIEDRICH SPIGL

(Direktor der Horakschulen)

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1·28
in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis fünftes Jahr) . . . . . à n. K 1·60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist **das beständige und enge Ineinandergreifen des Musikalisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen;** in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als «Fingerübung» vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiern hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle **sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.**

Vorrätig in der 538 16—16

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Rarität!

Ungar. Krönungs-Briefmarken, nur einen Tag im Kurs. — Andenken an Helden-Zeiten! Preis ungebraucht ein Satz K 3½, 5 Sätze K 16½, 10 Sätze K 30·—. Ungar. Kriegshilfe II Briefmarken 1 Satz (16 Werte) K 15·—. **KEMENY, Kaschau I,** Postfach 12/T 134, Ungarn. 910 6—6

tampiglien

jeder Art,

für Aemter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

337 52—19

Realität

in Kandia bei Rudolfswert, mit guten Zinseinnahmen, kleinem Garten, großen Räumlichkeiten, Stall und Eiskeller, zirka 10 Joch Buchenwald,

preiswert zu verkaufen.

Briefliche Anfragen sind zu richten an die Advokaturskanzlei des Herrn **Dr. Otto Vallentschag, Laibach.** 1271 2—1

Kriegsinvalide und sonstige

redegewandte Herren und Damen haben Gelegenheit, sich an einer patriotischen Aktion zu betätigen und dabei guten Verdienst zu finden. Aktionsdauer zirka 3 Monate. — Anträge unter **„Intelligent und bedürftig 55/157a"** an die Annoncen-Expedition **Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4.**

1238 5—3

Leichte Arbeit, gutes Gehalt.

Für ein Unternehmen, in welchem eine größere Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigt sind, wird eine repräsentationsfähige

Frau oder älteres Fräulein, dauernd angestellt.

Gefordert wird die deutsche und slovenische Sprache in Wort und Schrift, Umsicht und Pünktlichkeit.

Offerte mit Angabe der Familienverhältnisse ersuche unter **„Leichte Arbeit, gutes Gehalt"** an die Administration dieser Zeitung zu richten. 1245 3—3

Ein

Kinderfräulein

(Deutsche)

wird für ein sechsjähriges Mädchen nach Moste gesucht.

Offerten unter **„1295"** an die Administration dieser Zeitung. 1298 2—2

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwichse usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52—18

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz.)

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Künstlerfarben — Malerleinwand

Gegründet 1842. **Telephon Nr. 154.**

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52—47

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union").

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Bronzen — Beizen

Kreide — Karbolineum — Leim

Bevorstehendes patriotisches Unternehmen sucht tüchtigen

Organisator.

Anträge unter **„K. A. 1917/a 157"** an die Annoncen-Expedition **Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4.** 1236 2—2

Krapina-Töplitz

(Kroatien)

heilt Gicht Rheuma Ischias.

Auskunft u. Prospekt gratis. 465 20—6

1246 6—2

Die offizielle Subskriptionsstelle

Krainische Landesbank in Laibach

nimmt Anmeldungen auf die

VI. österreichische Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen entgegen.

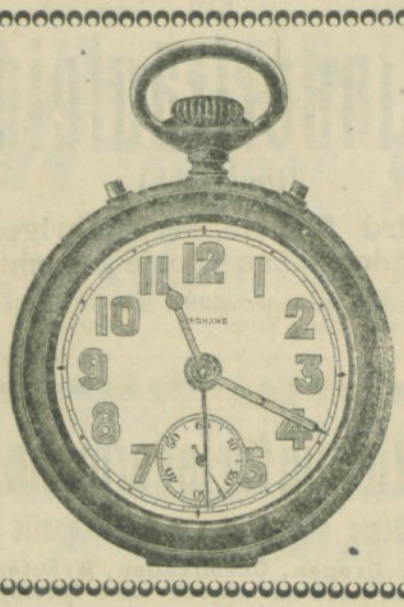
I. Steuerfreie 5½% amortisable Staatsanleihe zu 92·—,

zuzüglich 5·5% Stückzinsen vom 1. Mai an. — Da die Couponzinsen dieser Anleihe vom 1. April weiter laufen, beträgt der Anschaffungspreis nur **91·54.**

II. Steuerfreie 5½% am 1. Mai 1927 rückzahlbare Staatsschatzscheine zu 93·50,

zuzüglich 5·5% Stückzinsen vom 1. Mai an.

Zum Zwecke der Zeichnung der Kriegsanleihe gewährt die Krainische Landesbank Kommunal- und Hypothekardarlehen.



Schöne 1135 5—3

Firmungsgeschenke!

: Weltbekannte heimische Firma, : größte Auswahl von Uhren, Uhrketten, Ringen u. schönen Geschenksgegenständen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

F. ČUDEN

Prešernova ulica 1,

gegenüber der Franziskanerkirche in Laibach.

Größte Auswahl erprobter Armeeuhren.

Besonders grosse Auswahl in Brillanten.

Eine erfahrene und sorgsame

Erzieherin

1287 (gewesene Lehrerin) 3—2

wird zu zwei Mädchen, mit Gehalt und freier Station, aufgenommen.

Gefl. Anträge unter **„Erzieherin"** an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Verkaufe

vorzüglich gangbare

Modisterei.

Anfragen unter **„Modisterei"** an die Administration dieser Zeitung. 1214 4—2

1071 11—4

Für **GICHT** und **RHEUMA**

LIPIK (Slavonien) **64° C**

Kinderkrankheiten, Stoffwechselstörungen, seit Jahrhunderten bewährtes Heilbad

Auch im Kriege Winter u. Sommer im Betriebe.

Mit Bädern kombinierte Pensionen. Prospekte durch die BADEDIREKTION.

Radioaktive, alkalisch-muriatische, jodhaltige Thermalquellen. SCHLAMMBEHANDLUNG.

Mode-Salon **P. Barborič**

Mestni trg 7 **Laibach** Mestni trg 7

empfiehlt großes Lager in

Wiener Modellen, Seiden- u. Strohhüten sowie leeren Formen und Aufputz.

Große Auswahl in Trauerhüten.

Reparaturen prompt und billig. 895 14—13

Geschirrmarkt, Resselstrasse

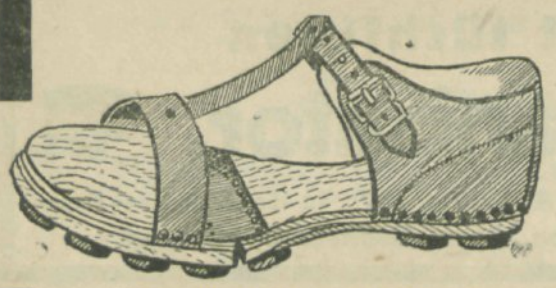
vom 14. bis 26. Mai.

Verkauf von Karlsbader Porzellan, Blechemail und Gussgeschirr.

Bitte meine Kunden um zahlreichen Zuspruch.

1313 2—1 Johann Kus.

Ich liefere sofort freibleibend ab meiner Fabrik



braune Rindsleder-sandalen

Ges. geschützt MARKE „PATRIA".

mit Ballen und Verbindungsriemen.

Sohlen aus Hartholz, mit Rindslederscharnier gut verbunden und mit Ledersohlenschoner montiert

an Grossisten und Schuhhändler 1312

zu folgenden Preisen:

Größe Nr.	25—30	31—35	36—42
K	4·20	4·40	4·60

Stets großes Lager von erstklassig gearbeiteten **Lederschuhen** mit imprägnierten benagelten **Holzsohlen aus kräftigem, gefettetem braunem Spalt, Ross und Spaltbox.**

Der Kleinverkaufspreis im Sinne der Verordnung vom 10. März 1917 ist **auf jedem Paare ersichtlich gemacht.**

Holzschuhfabrik **Rudolf Turek,** Wien, XV., Hackengasse 21.

Musterversand nur per Nachnahme.

„DOB" ist jedenfalls die beste, reinste **Kaolin-Seife**

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — **Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!**

Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück **nur 20 h. Kleinste Lieferung eine Kiste!**

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% **Warenrabatt.**

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. **1 Kiste 250 Stück 50 kg.**

BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12. 1199 10—3

Wo Bahnsperre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 × 20 kg-Postkollis für K 64·— franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2,

und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

Die **Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach** übernimmt Zeichnungen auf die

Sechste 5½% österreichische Kriegsanleihe

und erteilt bereitwilligst alle gewünschten Auskünfte. 1296 20—2

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.